

BUND-Gruppe Rostock, Hermannstr. 36, 18055 Rostock

Bund für Umwelt
und Naturschutz
Deutschland

An die
Ministerpräsidentin des Landes
Manuela Schwesig

BUND-Gruppe Rostock
des BUND-Landesverbandes
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

An den
Oberbürgermeister der Stadt Rostock
Claus Ruhe Madsen

Hermannstr. 36
18055 Rostock
Telefon: 0176 21311985
E-Mail: susanne.schumacher@bund.net

per Mail: Verteiler

Projekt *Ökologisches Bauen in MV*
Ansprechpartnerin:
Susanne Schumacher

Rostock, 20.8.2021

Betreff: Geplante Moorzerstörung für den Hafenausbau in Rostock

Sehr geehrte Frau Schwesig,

die Zeit läuft uns davon. Wir müssen die Erderwärmung auf 1,5°C begrenzen (wir sind bereits bei 1,2°C), dafür bleibt uns ein Rest-Budget von rund 5 Jahren^[1]! Die Auswirkungen der Erderwärmung sind auch in M-V bereits zu spüren: zunehmende Trockenheit im Sommer; zunehmendes Vertrocknen von Waldbereichen/Bäumen; Brände; Grundwasserabsenkung; eine zunehmende Anzahl heißer Tage und tropischer Nächte; häufigere Starkniederschläge; Artenschwund; Blaualgenblüten^[2]...

Die Stadt Rostock hat sich mit einem Beschluss der Rostocker Bürgerschaft zur Klimaneutralität (Dez 2020, Nr. 2020/AN/1447) verpflichtet. Das ist dringend notwendig, sollen die Auswirkungen des Klimawandels in Rostock beherrschbar und bezahlbar bleiben. **Diese Anstrengungen werden obsolet, angesichts der ungezügelter Ausbaupläne des Rostocker Hafens!**

200 ha Moor sollen für den Hafenausbau verschwinden! Moore stellen die größte CO₂-Senke dar, die über Pflanzen entzogenes CO₂ über Jahrtausende sicher einlagern. Entwässerte Moore dagegen setzen das langlebige CO₂ und das 310mal schädlichere Lachgas in Größenordnungen frei! Mit 6,2 Mio t CO₂-Äq sind entwässerte Moore schon jetzt die größte Emissionsquelle in M-V.^[3]

1 ha wachsendes Moor speichert bis zu 6 t CO₂ pro Jahr.

1 ha entwässertes Moor emittiert dagegen bis zu 25 t CO₂ plus Lachgas pro Jahr.

Wiedervernässung beendet diese Emissionen.

Angesichts der schon jetzt festzustellenden Klimawandelauswirkungen ist es unverantwortlich, nicht mehr zeitgemäß und mit keinem einzigen ökonomischen Argument zu verteidigen, diesen für den Menschen (über)lebenswichtigen Lebensraum zu zerstören. Die geplante Herstellung von grünem Wasserstoff, grünem Ammoniak und die Nutzung grüner Energie vor Ort wird erst in ferner Zukunft den im Moor verursachten Klimaschaden ausgleichen können. Bis die positiven Effekte eintreten, werden die Emissionen die Atmosphäre höchstwahrscheinlich schon über die Kippunkte belastet haben, was unser Leben an der Küste unmöglich machen wird.

Moore speichern Niederschlag (Starkregen) und tragen zur Grundwasserbildung bei. Verdunstendes Wasser wiederum hat eine kühlende Wirkung auf die Umgebungstemperatur während Hitzeperioden.

Dieses Moor stellt zudem einen im (deutschen) Ostseeraum einzigartigen Lebensraum dar: ein Küstenüberflutungsmoor mit all seine spezialisierten Fauna und Flora.

Das Land M-V (zu 25%) und die Stadt Rostock (zu 75%) sind Eigentümer des Rostocker Hafens (Rostock Port GmbH) und haben damit Verantwortung! Wirtschaftliche Entwicklung ist ohne Klimaschutz nicht zukunftsfähig.

Angesichts der uns alle betreffenden Erderwärmung muss die Sicherung der Lebensgrundlage für uns und unsere Kinder oberste Priorität haben. Der Schutz von Flächen mit den o.g. lebenswichtigen Funktionen muss oberste Priorität haben.

Stattdessen sollten die vorhandenen Flächen effizienter genutzt werden. Flächen für das Kohlekraftwerk, vorgehaltene Flächen für den ursprünglich geplanten zweiten Kraftwerksblock, Lagerflächen für fossile Energieträger u.ä. können umgenutzt werden. Ebenerdige Parkplätze sind angesichts des Wertes dieser Flächen nicht mehr zeitgemäß. Parkplatzflächen können reduziert, in die Höhe gebaut und der ÖPNV bzw. die Radwegeanbindung als Alternative angeboten werden.

MV ist zudem an den Häfen Wismar und Sassnitz beteiligt. Wir fordern eine bessere Abstimmung von Aufgabenbereichen und damit eine effizientere Nutzung der Häfen. Nicht alle Häfen müssen dieselben Infrastrukturen anbieten.

Klimaschutz darf nicht mehr übergangen werden. Wir fordern Sie auf, die Notwendigkeit dieses massiven Hafenausbaus kritisch zu prüfen und unter keinen Umständen die Zerstörung des Moores zuzulassen! Des Weiteren fordern wir Sie auf, eine effizientere Nutzung der vorhandenen Flächen zu beauftragen und nicht mehr benötigte Flächen auf ehemaligen Moorböden zu entsiegeln und wieder zu vernässen, um wichtige ökologische Funktionen wiederherzustellen!

Wir begleiten den Prozess weiter kritisch und werden die uns zur Verfügung stehenden Mittel nutzen, um unsere Lebensgrundlage zu schützen.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Corinna Cwielag
Landesgeschäftsführerin des BUND M-V e.V.

Quellen:

[1] <https://www.mcc-berlin.net/forschung/co2-budget.html>

[2] https://hereon.de/innovation_transfer/klimaberatung/norddeutsches_klimabuero/index.php.de

[3] [Schutz und Nutzung der Moore in Mecklenburg-Vorpommern - Regierungsportal M-V \(regierung-mv.de\)](#)